

IM BLICKPUNKT

**Wir brauchen Eliten und elitäres Denken**

Manche Erkenntnisse kommen spät – manchmal nicht zu spät. Unser Bildungssystem und die Bildung vieler Menschen sind unter das gewünschte Niveau gesunken. Dazu kommt, daß für Forschung und Entwicklung seit 1989 immer weniger Geld ausgegeben wird und das ist nicht ohne Folgen geblieben!

Als Studienland ist Deutschland unter ausländischen Studenten längst nicht mehr so gefragt, wie es früher einmal der Fall war. Die Studienzeiten sind zu lang, die Rahmenbedingungen teilweise schlecht. Das war die Ursache für die jüngsten Studentenproteste. Der 1. Mann im Staate, Bundespräsident Roman Herzog, hat in größter Besorgnis zu einer „nationalen Debatte“ über die Reform des Bildungssystems aufgerufen. Die Parteien konnten sich jedoch, auf Kosten Deutschland und der Jugend, kann man sagen, wieder einmal nicht einig werden. So wurde das Hochschulrahmengesetz erst einmal wieder auf Eis gelegt.

Bildung ist jedoch nicht nur eine Sache der Hochschulen. Nein, Bildung beginnt ganz unten . . . an den Hauptschulen, an den Mittelschulen und Gymnasien. Auch hier hapert es. Die Schüler-Strukturen sind sehr heterogen geworden. Schlechte familiäre Verhältnisse und eine zunehmende Verarmung wirken sich hier zum Nachteil aller aus. Das Ergebnis ist, daß fundamentale Kenntnisse im Schreiben, Rechnen und Lesen nur schlecht erlernt werden.

Verzweifelte Eltern schicken ihre Kinder auf Privatschulen oder sie erwählen für ihre Kinder sogar eine Schule im benachbarten Bundesland, weil die Rahmenbedingungen dort besser sind.

Das Bewußtsein dafür, daß es uns an einer gewissen Elite mangelt und daß elitäres Denken wieder anerzogen werden muß, ist längst wieder gewachsen. Mit einer gewissen Zeitverzögerung entwickelt sich hier bei uns etwas, was man in der alten DDR kannte und worüber man sprach. Gegenüber den Westdeutschen hielt man sich für elitär und man versuchte, stolz darauf zu sein.

Gegenüber dem staatlichen Bildungssystem gibt es glücklicherweise auch noch Bildungsangebote in der Wirtschaft. Diese stehen jedoch in erster Linie denen offen, die sich unter oft widrigen schulischen Bedingungen dennoch hervorragend entwickelt haben.

Ihnen stehen sehr viele Aus- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung, weil die Wirtschaft nur hervorragende Mitarbeiter braucht. Die ganz fundamentalen Grundlagen, die auf der Schule nicht gelehrt werden, sind hier: Einsatzwille und Leistungsbereitschaft – auf der Basis eines elitären Denkens! Dazu muß dann das Können kommen, das eine Elite auszeichnet.

Wer sich auf diese Denkweise einstellt, der wird die Zukunft meistern. Wem jedoch diese Begriffe fremd bleiben, der wird es in Zukunft nicht mehr sehr weit bringen!

R. P.

**Fachforen zur KLIMA SÜD**

Anläßlich der Messe KLIMA SÜD, die vom 17. bis 21. März 1998 auf dem Stuttgarter Killesberg stattfindet, veranstaltet das Fachinstitut Gebäude-Klima e. V., FGK, Fachforen zu den Themen Wohnungslüftung, Heizen mit Kühldecken und Sorptionsgestützte Klimatisierung.

Das Forum „Wohnungslüftung in der Praxis“ findet am 18. März von 10.00 bis 12.00 Uhr statt. In vier Fachvorträgen wird das Thema Wohnungslüftung, dessen Bedeutung nicht zuletzt durch die letzte Novellierung der Wärmeschutzverordnung gestiegen ist, in Theorie und Praxis vorgestellt. Ebenfalls am 18. März werden von 14.00 bis 16.00 Uhr im Vortrags- und Diskussionsforum „Heizen mit Kühldecken?“ die unterschiedlichen gebäude- und haustechnischen Randbedingungen aufgezeigt, unter denen der Einsatz von Kühldecken zu Heizzwecken sinnvoll erscheint oder eher kritisch zu betrachten ist. Am 19. März findet von 10.00 bis 12.00 Uhr das Forum „Sorptionsgestützte Klimatisierung“ statt. Die Technologie, die Einsatzmöglichkeiten und -grenzen dieses Verfahrens werden präsentiert sowie bereits realisierte Praxisbeispiele vorgestellt. Zu den Fachforen konnte das FGK, dem die fachliche Begleitung der Messe KLIMA SÜD obliegt, namhafte Referenten gewinnen.

**BHKS gibt Kommentar zur Neuregelung der Gewährleistung für maschinelle und elektrotechnische Anlagen heraus**

Der BHKS – Bundesindustrieverband Heizungs-, Klima-, Sanitärtechnik e. V. hat in seiner Reihe „BHKS-Spezial“ erstmals einen Kommentar zur Neuregelung der Gewährleistung für maschinelle und elektrotechnische Anlagen herausgegeben. Im „BHKS-Spezial 20“ werden wertvolle Erläuterungen zur Neufassung des § 13 Nr. 4 VOB/B gegeben.

Die Neufassung des § 13 Nr. 4 VOB/B wurde neben anderen Änderungen im Bundesanzeiger Nr. 105 vom 11. 6. 1996 veröffentlicht. Sie enthält eine Sonderregelung der Gewährleistungsfrist für maschinelle und elektrotechnische/elektronische

Anlagen, bei denen die Wartung Einfluß auf die Sicherheit und Funktionsfähigkeit hat. Damit sind insbesondere Heizungs-, Klima-, Lüftungs-, Sanitär- und Elektroanlagen betroffen. Nach der Neuregelung verkürzt sich die Gewährleistungsfrist für diese Anlagen auf 1 Jahr, wenn sich der Auftraggeber dafür entschieden hat, dem Auftragnehmer die Wartung für die Dauer der Verjährungsfrist nicht zu übertragen.

Naturgemäß wirft diese Neuregelung für die betroffenen Auftraggeber und Auftragnehmer etliche Anwendungsfragen auf. Mit der Herausgabe des „BHKS-Spezial 20“ ist der BHKS diesem Bedürfnis nach klarstellenden Erläuterungen nunmehr nachgekommen und gibt als bislang einziger Verband mit der Broschüre eine ausführliche Kommentierung und Erläuterung der Neuregelung des § 13 Nr. 4 VOB/B.

Das „BHKS-Spezial 20“ kann zum Preis von 15,- DM (inkl. Mehrwertsteuer, zzgl. Versandkosten) bezogen werden bei der TGC – Technische Gebäudeausrüstung Consulting GmbH, Bonner Talweg 42, 53113 Bonn, Fax (02 28) 26 50 82.

**Umweltschutz**

Die Überwachungsgemeinschaft Kälte- und Klimatechnik e. V. – ÜWG – wird 1998 auf das 10jährige Bestehen zurückzusehen und eine positive Bilanz ihrer Arbeit ziehen können. Hierzu findet am 19. März in Fellbach eine Mitgliederversammlung in festlichem Rahmen statt.

Mit dem Beschluß der Mitglieder des Verwaltungsrates des VDKF, damals für die mittelständischen Kälte-Klima-Fachbetriebe eine eigene, unabhängige Güte- bzw. Überwachungsgemeinschaft auf der Basis des Wasserhaushaltsgesetzes – WHG – zu gründen und als Firmeninhaber beizutreten, wurde ein zukunftsweisender Akzent gesetzt.

Kompetenz wurde mit der baurechtlichen, d. h. staatlichen Anerkennung als Überwachungsgemeinschaft durch das Deutsche Institut für Bautechnik in Berlin bescheinigt.

Kompetenz in Sachen Umweltschutz beweisen die durch die ÜWG überwachten Kältefachbetriebe gem. § 19 I WHG.

## **Kühlgeräte umweltgerecht entsorgen**

**Umweltbundesamt legt kostenlosen Leitfaden vor. Von den rund 61 Millionen Kühlschränken und Gefriergeräten in deutschen Haushalten müssen pro Jahr circa 3,1 Millionen Geräte entsorgt werden. Dabei entstehen rund 170 000 Tonnen Abfall. Besonders schwierig ist die Entsorgung der ozonschichtschädigenden Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW). Was bei der umweltgerechten Entsorgung der Kühlgeräte zu beachten ist, zeigt ein 15seitiger Leitfaden des Umweltbundesamtes.**

FCKW wurden bisher im Kühlkreislauf als Kältemittel (meist FCKW R 12), aber auch als Treibmittel im Isolationsschaum (meist FCKW R 11) eingesetzt. Zum Schutz der Umwelt, insbesondere der Ozonschicht, müssen beide Sorten umweltverträglich entsorgt werden. Derzeit gibt es in Deutschland aber noch keine allgemein akzeptierten Richtlinien, um die unterschiedlichen Entsorgungsarten von Kühlgeräten bewerten zu können. Das Umweltbundesamt hat deshalb in- und ausländische Experten zu einem Workshop eingeladen, um über den Stand der Technik zu diskutieren. Auf der Basis dieser Er-

gebnisse wurde der nun vorliegende Leitfaden erarbeitet. Er ist in erster Linie eine Orientierungshilfe für Kommunen und andere Entscheidungsträger bei der Vergabe von Entsorgungsaufträgen für Kältegeräte.

Für die zur Verfügung stehenden Verfahren wurden in Anlehnung an langjährige Erfahrungen in der Schweiz sogenannte Orientierungswerte vorgeschlagen, die im Rahmen einer qualitätsorientierten Entsorgung von Kältegeräten eingehalten werden können. Damit wird die von den unterschiedlichen Verwertern angebotene Qualität der Entsorgung von Kältegeräten vergleichbar und besser bewertbar. Zentrale Bedeutung kommt einem nachvollziehbaren und transparenten Stoffstrommonitoring zu, das nachweist, daß die zurückgewonnenen FCKW letztlich einer umweltverträglichen Behandlung zugeführt werden. Der Leitfaden enthält auch Aussagen dazu, welche Aspekte bei einem solchen Stoffstrommonitoring berücksichtigt werden müssen und welche Fehlermöglichkeiten bestehen.

Der „Leitfaden zur Entsorgung von Kältegeräten“ kann kostenlos beim Zentralen Antwortdienst (ZAD) des Umweltbundesamtes, Postfach 33 00 22, 14191 Berlin, Fax (0 30) 89 03 22 85, angefordert werden.

## **UNSERE GLOSSE**

### **Ganz nah betrachtet: Die „. . .isten“**

Sie, die . . .isten, begegnen uns als Polizisten, Spezialisten, Populisten, Utopisten, Karnevalisten, Humanisten . . . und vielfach auch als „große Feinde“.

So kommt dann der Kreislauf in Bewegung und es steigt der Adrenalinspiegel. Wer läuft da mit einer Nelke im Knopfloch herum? Natürlich ein Kommunist! Vielleicht aber ist's auch ein Sozi, ein Sozialist, denn auch die Sozialisten haben die rote Farbe gepachtet . . . auch wenn sie sich von den „roten Socken“ distanzieren.

Kahlgeschorene sind auf jeden Fall Braune, auch wenn sie sich nur Nationalisten nennen. Viel weniger Abneigung hegt man gegen die Royalisten. Kämpferisch sind die sowieso nicht und Kaiser Wilhelm kommt auch nicht mehr zurück.

Viel gefährlicher können Christen sein. Man schaue nach Nordirland, wo im Namen Gottes geballert und gebombt wird. Da sind die Moralisten, die nur den Zeigefinger heben und selbst sündigen, ist ja wesentlich angenehmer.

Nicht vorbei kommt man an den Kapitalisten. Den Roten sind sie natürlich ein sprichwörtliches „rotes Tuch“, obgleich manche von ihnen eine schwarze Seele haben. Als Monopolisten ziehen sie uns mit überhöhten Preisen das Geld aus der Tasche und sie lachen über die Kleinaktionäre, die dafür noch ihre Aktien kaufen.

Wenn sie sich dem Wettbewerb stellen müssen, dann suchen sie sich Lobbyisten. Die sorgen dann dafür, daß Juristen die Gesetze so drehen, daß „etwas Gutes“ dabei für die eigene Sache herauskommt.

In acht zu nehmen hat man sich vor den Kriminalisten. Es sind nicht immer Idealisten, denn auch sie brauchen den Erfolg, um einmal Oberrat zu werden. So machen sie dann möglicherweise einen Unschuldigen zum Terroristen.

Vorsicht heißt es aber auch, wenn Touristen als Alpinisten verkleidet in den Bergen herumkraxeln, bis sie im Turbo-Dreh mit einer Lawine zu Tale gehen.

Unangenehm und bewundernswert zugleich können die Propagandisten sein. Wir haben sie kennengelernt als Aktivisten, Marxisten, Stalinisten, Faschisten und, und, und . . . Immer sind es treue Diener im Dienste einer Sache – auch wenn sie nur Fische verkaufen.

Wer nicht die große Klappe hat, der muß wenigstens schreiben. Manche tun's als Germanisten, das sind die echten Spezialisten für einen geschliffenen Sprachstil. Andere betätigen sich als Journalisten, sie widmen sich in der KK den Frigoristen oder im „Roten Stern“ den Rotarmisten.

Wenn man bedenkt, was die einzelnen . . .isten leisten müssen, welchen Gefahren sie oft ausgesetzt sind und wie angefeindet und streßreich sie vielfach leben müssen, dann kann man nur zu einer Erkenntnis kommen: Am besten ist's doch bei den Nudisten, wenn sie wie im Paradiese, ganz ohne Feigenblatt, Sonne, Strand und das Meer genießen können. Ja, und man glaubt es kaum, man findet sie dort alle, die Idealisten, die Utopisten, die Solisten, die Kriminalisten und die Lobbyisten. Es ist wie im Himmel, hier sind sie alle gleich, die . . .isten!

R. P.



### **Gruß der IKK für Spätheimkehrer und die Folgen**

Auszug aus dem Polizeiprotokoll vom 20. 1. 1998 in San Francisco: „Zunächst unbekannte Täter hatten am späteren Abend des 19. Januar 1998 die Fahrstuhlinnenwände des Grand Hyatt-Hotel in San Francisco unerlaubterweise mit Werbeplakaten der IKK'98 in Nürnberg drapiert. Einer der Täter konnte am kommenden Tag auf der AHR Expo '98 gefaßt und Alcatraz zugeführt werden“.

Kommentar: Über den heimatlichen Gruß freuten sich zwar die deutschen Spätheimkehrer von Veranstaltungen der ASHRAE, nicht jedoch die Hotelleitung, die die eigentlich doch ansprechende Fahrstuhlattraktion erst am Morgen des 20. Januar in aller Stille entfernen konnte.